Für Mensch & Umwelt

Umwelt Bundesamt

**Pressemitteilung Nr. 08 vom 27.03.2018**
Gemeinsame Pressemitteilung von Umweltbundesamt und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

# Klimabilanz 2017: Emissionen gehen leicht zurück

## Niedrigere Emissionen im Energiebereich, höhere im Verkehrssektor

In Deutschland wurden 2017 insgesamt 904,7 Millionen Tonnen Treibhausgase freigesetzt – 4,7 Millionen Tonnen weniger als 2016. Das zeigt die erste Prognose-Berechnung des Umweltbundesamtes (UBA). Während die Emissionen im Energiebereich deutlich zurückgingen, stiegen sie im Verkehrssektor sowie in der Industrie an. Daher sind zusätzliche Maßnahmen nötig, um Deutschland wieder auf Kurs in Richtung der Klimaziele zu bringen. Gegenüber 1990 hat Deutschland seine Emissionen bis zum Jahr 2017 um 27,7 Prozent gesenkt. Das für 2020 vereinbarte Klimaziel von 40 Prozent soll so schnell wie möglich erreicht werden. Bis 2030 müssen die Emissionen um mindestens 55 Prozent gesenkt werden.

Bundesumweltministerin Svenja Schulze: „Die Klimabilanz 2017 zeigt ein gemischtes Bild. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien haben wir bereits viel erreicht. Hier werden wir mit neuen Sonderausschreibungen weitere große Schritte machen. Im Verkehrsbereich geht die Entwicklung leider immer noch in die falsche Richtung. Für Klimaschutz und saubere Luft brauchen wir eine grundlegende Verkehrswende. Das muss ein Schwerpunkt in dieser Legislaturperiode werden. Wir werden in diesem Jahr erstmals ein Klimaschutzgesetz vorbereiten und 2019 verabschieden. Damit werden wir sicherstellen, dass wir das 2030-Ziel zuverlässig und verbindlich erreichen.“

Den deutlichsten Rückgang gab es in der Energiewirtschaft: Hier gingen die Emissionen im Vergleich zum Vorjahr um 13,7 Millionen Tonnen zurück (minus 4,1 Prozent). Zentraler Grund dafür ist, dass infolge der hohen Windkrafteinspeisung weniger Steinkohle verstromt wurde. Zudem wurden im Laufe des Jahres 2017 Steinkohlekraftwerke mit einer Kapazität von insgesamt mehr als 3 Gigawatt stillgelegt bzw. in die Netzreserve überführt. Im vierten Quartal gingen noch zwei weitere Braunkohlekraftwerke in die Sicherheitsbereitschaft.

**Pressesprecher & Referatsleiter „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Internet“:**
Martin Ittershagen
martin.ittershagen@uba.de

**Pressesprecher:**
Felix Poetschke
felix.poetschke@uba.de

**Stellvertretende Pressesprecherin:**
Laura Schoen
laura.schoen@uba.de

Pressehotline:
+49(0)340 2103 - 2245
pressestelle@uba.de



Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier mit dem Blauen Engel.

Im Verkehrssektor stiegen die Emissionen 2017 um 3,8 Millionen Tonnen auf 170,6 Millionen Tonnen (plus 2,3 Prozent) an. Ein Grund dafür ist, dass nach Daten des Kraftfahrtbundesamtes der Pkw-Bestand im Jahr 2017 um rund 1,5 Prozent anstieg. Mehr Autos auf der Straße lassen höhere Fahrleistungen und damit höhere Treibhausgasemissionen erwarten. Auch bei Lkw und Sattelzugmaschinen sind die Bestände 2017 deutlich gewachsen (+4,1 Prozent bzw. +4,4 Prozent). In Kombination mit der guten Konjunktur führte das zu mehr Gütertransporten auf der Straße. Dagegen tragen der schrumpfende Anteil von Diesel-Pkw und der wachsende Anteil von Benzin-Pkw bei den Neuzulassungen kaum zum Anstieg der Emissionen bei. Zusammen mit dem Trend zu stärker motorisierten Pkw verursacht dies nur ein Plus von maximal 0,2 Millionen Tonnen im Jahr 2017.

UBA-Präsidentin Maria Krautzberger: „Es ist falsch, dass wir nur mit dem Diesel unsere Klimaziele erreichen können. Wir brauchen generell weniger und viel sparsamere Fahrzeuge, egal mit was diese angetrieben werden. Die derzeit von der EU-Kommission vorgeschlagenen $CO_2$-Flottenzielwerte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für 2025 und 2030 sind nicht ausreichend. Hier müssen wir schnell nachsteuern, sonst werden wir die für 2030 gesteckten Klimaziele im Verkehr nicht erreichen."

In der Industrie stiegen die Emissionen aufgrund der guten Konjunktur um 2,5 Prozent auf 192,9 Millionen Tonnen. Davon entfallen 1,6 Prozent auf den Anstieg der Prozessemissionen und 3 Prozent auf energetische Emissionen im verarbeitenden Gewerbe. Für Raffinerien, Stahlindustrie sowie die mineralische Industrie geht die Prognose von einer gestiegenen Produktion aus. Die Produktionsentwicklung in der chemischen Industrie führte insgesamt ebenfalls zu einer leichten Emissionszunahme.

Während in der Landwirtschaft die Treibhausgas-Emissionen nahezu stagnierten, gingen sie im Abfallsektor um 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Dieser anhaltende Rückgang geht maßgeblich auf die Entwicklung im Bereich der Abfalldeponierung zurück. Seit 2005 dürfen in Deutschland keine biologisch abbaubaren Abfälle mehr deponiert werden – das macht sich neben Abfalltrennung und Recycling bei den Emissionen positiv bemerkbar.

**Zur Genauigkeit der Daten**

Die Ergebnisse sind erste Detailschätzungen, also eine Prognose und keine finalen Zahlen. Sie leiten sich aus einem System von Modellrechnungen und Trendfortschreibungen der im Januar 2017 veröffentlichten detaillierten Treibhausgasemissionsberechnungen des Jahres 2016 ab. Zudem wurden erste für das Jahr 2017 veröffentlichte Überblicksangaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, amtliche

Monatsstatistiken zum Energieverbrauch, Produktionsdaten von Industrieverbänden sowie zusätzliche Informationen (z.B. Gradtagzahlen) verwendet. Durch diesen Berechnungsansatz ist die Genauigkeit der Schätzung generell geringer als die der Detailberechnungen.

Für das Jahr 2017 ist die Schätzung mit höheren Unsicherheiten versehen als in den Vorjahren. Die im Jahr 2016 erfolgten Kraftwerksummeldungen zwischen dem Energie- und Industriebereich konnten in der aktuellen Berichterstattung aufgrund der vorläufigen Daten noch nicht adäquat berücksichtigt werden. Deshalb wurde die Emission für die Industriefeuerungen im Jahr 2017 etwas höher angesetzt. Infolge der Witterung ist eigentlich von einer leichten Emissionsminderung bei den Haushalten auszugehen. Aufgrund der dort mitberücksichtigten statistischen Differenzen beim Erdgas ist diese Entwicklung jedoch nicht sichtbar.

Erste verifizierte Emissionsdaten für die emissionshandelspflichtigen Anlagen der Energiewirtschaft und Industrie werden wie immer jährlich am 1. April bekanntgegeben. Im Jahr 2016 waren fast 51 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen in Deutschland dem Emissionshandelssektor zuzurechnen. Die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) im UBA veröffentlicht jährlich im Mai einen detaillierten Bericht zu diesen Daten. Die vollständigen offiziellen Inventardaten zu den Treibhausgasemissionen in Deutschland für das Jahr 2017 veröffentlicht das Umweltbundesamt zum 15. Januar 2019 mit der Übermittlung an die Europäische Kommission.

## Grafiken:

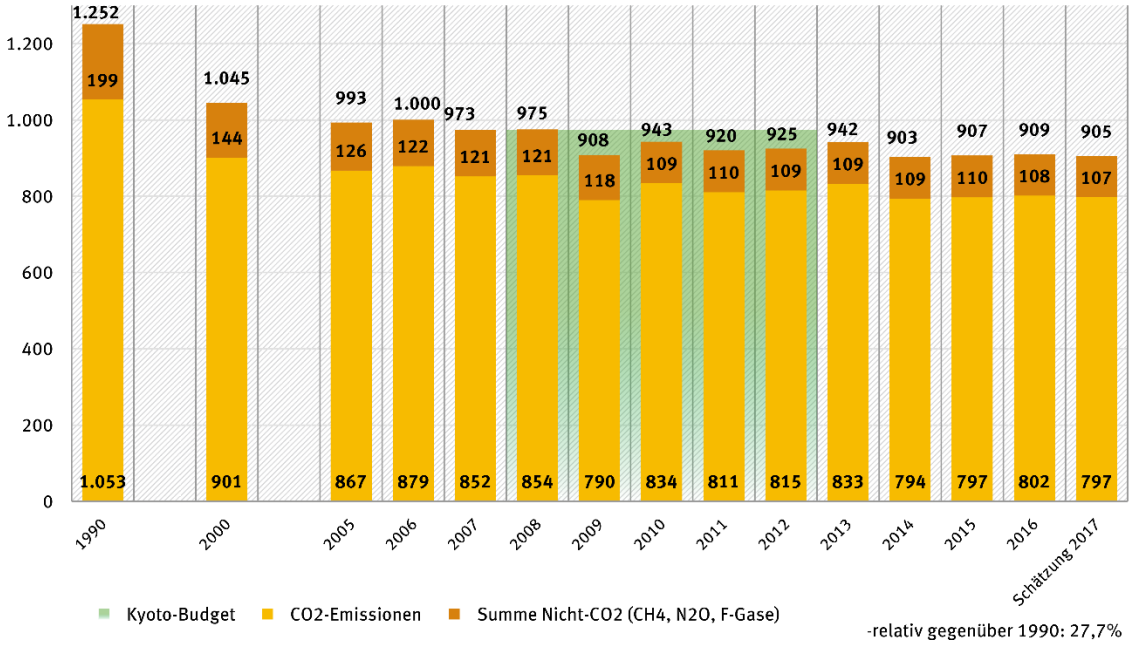
### CO2-Emissionen in Deutschland - Schätzung für das Jahr 2017

| Emissionsquellen | 2016 | 2017 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | Mio. t | Mio. t | Mio. t | % |
| **Energiebedingte Emissionen** | 754,1 | 748,7 | -5,5 | -0,7 |
| **Mineralöle** | 252,1 | 258,1 | 6,0 | 2,4 |
| **Erdgas und Grubengas** | 168,2 | 176,2 | 8,0 | 4,7 |
| **Steinkohlen** | 142,0 | 124,0 | -18,0 | -12,7 |
| **Braunkohlen** | 167,4 | 166,4 | -1,0 | -0,6 |
| **Sonstige**[1)] | 22,0 | 21,5 | -0,4 | -2,0 |
| **diffuse Emissionen**[2)] | 2,4 | 2,4 | 0,0 | 0,0 |
| **Industrieprozesse** | 42,3 | 43,3 | 1,0 | 2,4 |
| **Lösemittel/ Produktverwendung**[3)] | 5,3 | 5,3 | 0,0 | 0,1 |
| **Gesamtsumme** | **801,8** | **797,3** | **-4,5** | **-0,6** |

1) fossiler Abfallanteil, Ersatzbrennstoffe und Emissionen durch Rauchgasentschwefelung
2) durch Förderung, Aufbereitung und Umwandlung von Brennstoffen
3) inklusive Bodenkalkung und Harnstoffanwendung in der Landwirtschaft

Quelle: © UBA Emissionssituation
Stand: 06.03.2018

**Treibhausgasemissionen in Deutschland 1990 bis 2017 in Mio.t CO2-equivalent***




* alle Angaben ohne Berücksichtigung von Landnutzungsänderungen

Quelle: UBA Emissionssituation; Stand: 06.03.2018

| Details anthropogener Treibhausgasemissionen in Deutschland im Jahr 2017 (erste Schätzung, IPCC-Systematik) | | | | | | | Änderungen zu 2016 nach Quellkategorien | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| $CO_2$ equivalent (Mio. t) | CRF-Code | $CO_2$ | $CH_4$ | $N_2O$ | F-Gase[1] | Total | Total 2016 | absolut | relativ |
| **Energiebedingte Emissionen** | **1** | **748,7** | **12,3** | **5,5** | | **766,5** | **771,9** | **-5,4** | **-0,7%** |
| Energiewirtschaft | 1.A.1 | 312,9 | 3,1 | 2,5 | | 318,5 | 332,2 | -13,7 | -4,1% |
| Verarbeitendes Gewerbe | 1.A.2 | 129,1 | 0,3 | 0,8 | | 130,1 | 126,4 | 3,7 | 3,0% |
| Verkehr | 1.A.3 | 168,8 | 0,1 | 1,7 | | 170,6 | 166,8 | 3,8 | 2,3% |
| übrige Feuerungsanlagen[2] | 1.A.4+5 | 135,5 | 1,2 | 0,5 | | 137,2 | 136,6 | 0,7 | 0,5% |
| *davon Haushalte* | 1.A.4.b | 90,3 | 0,8 | 0,3 | | 91,5 | 91,5 | 0,0 | 0,0% |
| Brennstoffgewinnung und Verteilung | 1.B | 2,4 | 7,5 | 0,0 | | 10,0 | 10,0 | 0,0 | 0,0% |
| **Industrieprozesse** | **2** | **45,9** | **0,5** | **1,1** | **15,3** | **62,8** | **61,8** | **1,0** | **1,6%** |
| Mineralische Produkte | 2.A | 20,0 | - | - | | 20,0 | 19,6 | 0,4 | 2,0% |
| Chemische Industrie | 2.B | 5,6 | 0,5 | 0,7 | | 6,8 | 6,8 | 0,1 | 0,8% |
| Herstellung von Metall | 2.C | 17,7 | 0,0 | 0,0 | | 17,7 | 17,1 | 0,6 | 3,4% |
| Produktverwendungen | 2.D | 2,5 | 0,0 | 0,4 | | 3,0 | 3,0 | 0,0 | -0,3% |
| **Landwirtschaft** | **3** | **2,8** | **32,0** | **30,6** | | **65,4** | **65,2** | **0,2** | **0,3%** |
| **Abfallwirtschaft** | **5** | - | **9,2** | **0,8** | | **10,0** | **10,5** | **-0,4** | **-4,3%** |
| **Insgesamt 2017** | | **797,3** | **54,1** | **38,1** | **15,3** | **904,7** | **909,4** | **-4,7** | **-0,5%** |
| **Insgesamt 2016** | | 801,8 | 54,4 | 37,9 | 15,3 | 909,4 | | | |
| **Änderungen zu 2016 nach THG, absolut** | | **-4,5** | **-0,3** | **0,1** | **0,0** | **-4,7** | | | |
| **Änderungen zu 2016 nach THG, relativ** | | **-0,6%** | **-0,6%** | **0,4%** | **0,0%** | **-0,5%** | | | |

1) F-Gase: inklusive PFC, HFC, $SF_6$ und $NF_3$; 2) inklusive Kleinmaschinen

Quelle: UBA Emissionssituation; Stand: 06.03.2018


**Pressesprecher:** Martin Ittershagen
**Pressesprecher:** Felix Poetschke
**Stellvertretende Pressesprecherin:** Laura Schoen
**Mitarbeiter:** Martin Stallmann
**Sekretariat:** Cathleen Rieprich

Umweltbundesamt, Postfach 14 06, 06813 Dessau-Roßlau
Pressehotline: +49(0)340 2103 - 2245
E-Mail: vorname.nachname@uba.de
www.umweltbundesamt.de
/umweltbundesamt.de /umweltbundesamt